

# ekmo

# ZITIG



## Editorial



Sie halten die erste Ausgabe unserer neuen **ekmo Zitig** in den Händen. Die Primarschulgemeinde hat sich damit den langersehnten Wunsch erfüllt, ein einheitliches Sprachrohr für die vier Schuleinheiten zu gestalten. Es ist das Ziel, der ganzen Bevölkerung dreimal jährlich einen tieferen Einblick in den vielfältigen Schulalltag zu gewähren.

Schule bedeutet heute nicht nur Lernziele erreichen, sondern bietet ein breites Spektrum an öffentlichen Anlässen, Sportveranstaltungen, Schulreisen, Lagern, Ausstellungen und vielem mehr. Mit diesem neuen Angebot möchten wir Sie Dörfer übergreifend darüber informieren, was Lehrpersonen, Schüler, aber auch Schulleitungen und Schulrat in ihrem Alltag erleben. Es ist uns ein Anliegen, dass alle Eltern mit Interesse die schulische Laufbahn ihrer Kinder mitverfolgen und gleichzeitig auch Informationen erhalten, die über den Schulbetrieb hinausgehen. Die Primarschulgemeinde Eichenwies, Kriessern, Montlingen, Oberriet „ekmo“ lebt und soll in der Gemeinde weiter verankert werden! Nehmen Sie, liebe Leserinnen und Leser die Chance wahr und vertiefen Sie sich in die lesenswerten Texte und Bilder dieser ersten Ausgabe und vielleicht werden ja hier und dort Erinnerungen an die eigene Kindergarten- oder Primarschulzeit wach.

Ein grosses Dankeschön gebührt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich für die Geburt dieser Zeitung eingesetzt haben. Ich wünsche dem Blatt ein langes und erfolgreiches Leben.

Karl Loher | Schulratspräsident

## Die ekmo ZITIG. Ihr neues Schul-Informationsblatt.

Das letzte Mal, als Sie Informationen über die Schulgemeinde erhalten haben, geschah dies in Form eines zweiseitig bedruckten Blattes mit dem Titel „Info-Blättli“. Dieses erhielten Sie unter der Voraussetzung, dass eines Ihrer Kinder im Gebiet der Schulgemeinde ekmo den Kindergarten oder die Schule besuchte. Mit dieser Zeitung hat sich das geändert.

Das bisherige Informationsblättli hat seinen Zweck erfüllt. Dies verdeutlicht eine von Tamara Saiger, Schulleiterin in Eichenwies, durchgeführte Umfrage. 340 Fragebogen kamen zurück. Darauf bestätigten zwei Drittel, die Nachrichten aus der Schule regelmässig und ganz gelesen zu haben, die anderen haben sie zumindest überflogen. Von den regelmässigen Lesern bezeichneten knapp über 90% das kleine Blättchen als informativ. Bevor wir also den lange gehegten Wunsch in die Tat umsetzten, mussten wir uns überlegen, ob denn ein aufgepepptes, ausführliches und komfortableres Blatt überhaupt nötig sei. Nötig? – Darüber kann man debattieren. Sinnvoll und zweckmässig aber ganz bestimmt!

### Breit gestreute Informationen

Wir sind der Meinung, dass Informationen, Hintergrundwissen aus dem Schulbereich, der den Steuerzahler viel kostet, wichtig und richtig sind. Wer bezahlt, hat das Recht zu erfahren, was mit seinem Geld geschieht. Wir wollen transparent, offen sein und uns erklären. Wir wollen insbesondere zeigen, dass Schule weit mehr ist als der grosse Brocken im Jahreshaushalt der Gemeinde. Natürlicherweise sind es vor allem die Eltern, welche Kinder in der Schule oder im Kindergarten haben, die am besten informiert sind und informiert sein wollen. Man weiss, was in den jeweiligen Klassen läuft, in denen seine eigenen Kinder betreut sind. Für die anderen Schulbürger bot bisher lediglich der jährliche Amtsbericht, gelegentliche Artikel im Rheintaler und die Internetseiten der Schulen Informationen.

Mit der **ekmo Zitig** hat die Schulgemeinde einen eigenen Informationskanal zur Verfügung und ist sich gewiss, dass alle Bürger erreicht werden. Die **ekmo Zitig** bietet für den Leser die Chance, sich aktiv einzubringen. Leserbriefe sind willkommen und werden nach Relevanz und Möglichkeit gerne veröffentlicht. Die Erweiterung des vorgängigen Informationsblättlis

zur umfangreicheren Zeitung ermöglicht es zudem, Schwerpunktthemen breiter publik zu machen.

### Eine Schulgemeinde wächst zusammen

Wir sind eine junge, neu gebildete Schulgemeinde. Eine mit einem ungewohnten Namen noch dazu. Zusammengeschweisst aus vier Schulgemeinden mit einem jeweils aus vielen Jahrzehnten gebildeten eigenen Charakter. Mit dieser Zeitung wollen wir unseren Namen zeigen und klar machen, dass wir zusammenspannen. In vielen, wenig auffälligen Details wurden vom Schulrat und den Schulleitungen in den letzten Jahren die Gemeinschaft über die ehemaligen Grenzen gefördert und trotzdem die einzelnen lokalen Charakteristika bewahrt. Das ist bisher sehr gut gelungen und diese Zeitung ist ein weiteres Steinchen im Mosaik. Sie soll ein starkes Glied in der Kette werden.

### Wir wollen uns präsentieren

Es ist eine Maxime der Zeit: Öffentlichkeitsarbeit ist ein Muss für jede öffentliche Institution. Wir lassen diesen Satz einfach mal stehen und bringen es auf eine andere Ebene: *Wir wollen* uns präsentieren! Die Schulgemeinde ekmo will sich erklären und mitteilen. Wir wollen informierte Eltern und Schulbürger und haben das Bedürfnis, Sie auf offene, sympathische Art anzusprechen. Wir sind überzeugt, dass wir gut arbeiten, unser Bestes geben und einen lebendigen, aktiven, nachhaltigen, motivierenden, weltoffenen, strengen und menschlichen, kreativen, erfolgsorientierten Unterricht und einen optimalen Rahmen für die Entwicklung der Kinder bieten. Wir alle: Lehrerschaft, Behörden, Verwaltung und ... auch Sie, liebe Eltern und Schulbürger. *mbi*

### Impressum

Herausgeber: Schulgemeinde ekmo  
Redaktion: Marcel Biedermann (mbi)  
Steuergruppe: Jolanda Mattle-Schneider, Bettina Kehl (bk), Tamara Saiger (ts)  
Layout: Urs Pfluger

# Sanierung des Kindergartens Oberriet schreitet zügig voran

Die Sanierung des 3-fach Kindergartens mit Wohnung in Oberriet ist in vollem Gange. Im Moment sind Anschlussarbeiten an die Schnitzelheizung im Gange (siehe Umbau-Chronik). Der Umbau soll termingerecht auf den 10. August 2015 abgeschlossen sein.

Eine Zustandsanalyse hatte 2013 ergeben, dass die Kindergärten und die dazugehörige Wohnung, in welcher die Spielgruppe Oberriet untergebracht ist, saniert werden müssen. Insbesondere der zerrissene Boden und die veraltete Heizung machten dies nötig. Als Folge wurden die Grundsatzvarianten Sanierung und Neubau durchgerechnet. Da die Variante der Renovation mit einem Voranschlag von 2 Millionen Franken preiswerter war als ein kompletter Neubau, wurde diese am 24. März 2014 der Schulbürgerschaft vorgeschlagen und von den Bürgerinnen und Bürgern gutgeheissen. Der Neubau wäre anderthalb mal so teuer zu stehen gekommen.

Im Laufe der detaillierten Planung, die von Nik Graber ausgeführt wurde, kamen zwei weitere Dringlichkeiten zum Vorschein. So mussten die alten, geleimten Binder im Dachstock durch neue Brettschichtholzträger ersetzt werden. Ansonsten wären die statischen Anforderungen an diesen öffentlichen Bau nicht erfüllt worden. Da der Kindergarten in einer Zeit gebaut worden war, in der man sich der Gefahr „Asbest“ nicht bewusst war, wurde vor der Sanierung konkret nach derartigen Bausubstanzen gesucht. Prompt fand man asbesthaltige Stoffe im Kleber unter dem Linoleum, weshalb dieser von einer Spezialfirma abgebaut und entsorgt werden musste. Abklärungen vor Ort ergaben, dass die bekanntermassen krebserregenden Stoffe über all die Jahre schön abgedeckt unter dem Linoleum geschlummert hatten und so keine Gefahr für die Kindergartenkinder und die Kindergärtnerinnen darstellten.

Gemäss Auskunft von Hans Benz, Bauleitung und Schulrat, welcher mit

der Realisierung und der Bauführung des Umbaus betraut ist, ist es das erklärte Ziel des Schulrates, trotz der Mehraufwände im Rahmen des von den Bürgern bewilligten Kredites von Fr. 1'980'000.-- zu bleiben.

Ein Überblick über den Fortschritt der Sanierung gibt folgende Umbau-Chronik:

Dez.	14	Züglete der Kindergärten in die Räume der Primarschule
Jan.	15	Entsorgung des Bodenbelages durch Spezialfirma Die Gebäude werden mit einem Gerüst versehen Demontage Innenwandverkleidungen Demontage des Dacheternits
Feb.	15	Demontage des Unterlagsbodens und der alten Bodenheizung Reinigung des Betons (Verfahren mit Trockeneis)
März	15	Graben und Verlegen der Fernheizungsrohre (KG wird neu an die Schnitzelheizung vom Schulhaus 68 angeschlossen) Demontage des Dacheternits und der Dachkonstruktion
April	15	Wiederaufbau der Dachkonstruktion und des Dachaufbaues Montage der Innenwandverkleidungen und Galerien Rohmontage Elektroanlagen, Heizung, Lüftung und Sanitär
Mai	15	Bodenisolation, Heizung, Unterlagsboden
Juni	15	Bodenbeläge
Juli	15	Fertigmontage Elektroanlagen, Heizung, Lüftung und Sanitär

Nach den Sommerferien sollen die Räumlichkeiten wieder vollumfänglich für den Kindergarten- und Spielgruppenbetrieb zur Verfügung stehen.



## ISF in gemeinsam verantwortetem Unterricht

Seit mehreren Jahren werden die Klassen unserer Schulgemeinde integrativ beschult. Das heisst, es gibt keine Kleinklasse mehr. Alle Kinder besuchen die Regelklassen. Kinder, welche in einem oder mehreren Fächern nicht den geforderten Stoffumfang bewältigen können, bekommen individuelle Lernziele und werden am Erreichen derselben gemessen. Im Zeugnis steht anstelle der Note „ILZ“ (=Individuelle Lernziele) und auf einem separaten Blatt sind die Ziele und der Grad des Erreichens festgehalten. Das nennt man kurz ISF, was die Abkürzung für Integrative Schulungsform ist. Seit der Einführung der integrativen Beschulung ist die/der Schulische Heilpädagogin/Heilpädagoge - kurz: SHP - eine wichtige Person im täglichen Schulbetrieb.

Ist die Schulgemeinde ekmo mit ihrer ISF auf einem guten Weg? Ergeben sich aus den bisherigen Erfahrungen mögliche Korrekturen?

Die Pädagogische Hochschule Luzern ist diesen Fragen nachgegangen, hat evaluiert und ihre Ergebnisse in einem Bericht formuliert. Aufgrund dessen formulierte der Schulrat Strategie - Leitsätze, welche die weitere Richtung vorgeben.

Diese seien hier nicht allesamt aufgelistet. Ein Umsetzungsleitsatz soll an dieser Stelle aber herausgestrichen werden, der ab neuem Schuljahr von grosser Bedeutung sein wird:

**„Die ISF-Lektionen werden für das Lernen aller Kinder in einem von Regel- und Förderlehrpersonen gemeinsam verantworteten integrativen Unterricht eingesetzt.“**

Wenn es bisher so war, dass die Klassenlehrperson als hauptverantwortlicher Pädagoge bestimmen konnte, mit welchen Kindern in der ISF-Lektion was zu behandeln sei, so soll diese Vorgehensweise nun der Vergangenheit angehören. Der Unterricht muss künftig „gemeinsam verantwortet“ werden. Was das heisst und im Detail bedeutet soll in Weiterbildungen schulgemeindeweit gelernt werden.

Die Daten der Weiterbildungsanlässe sind im Terminkalender (Seite 3 unter dem Vermerk „Lehrerweiterbildung ISF“) ersichtlich. Die Schulleitungen hätten die Kurse gerne ohne Auswirkungen auf die Unterrichtszeit durchgeführt. Das Problem war die Verfügbarkeit der Dozenten. mbi

# Informationen aus der Schule

In der zweiten Jahreshälfte 2014 wurden an der Primarschulgemeinde verschiedene Konzepte erstellt, überarbeitet und angepasst. Der stete Wandel im schulischen Umfeld soll regelmässig in die Abläufe einfließen.

Es sind dies:

- **Fallführungskonzept**
- **Informations- und Kommunikationskonzept**
- **Konzept für Klassenhilfe**
- **Krisen- und Notfallkonzept**

Ein grosses Anliegen des Schulrates ist die Umsetzung frühzeitiger und verlässlicher Klassenplanungen auf das jeweilige neue Schuljahr. In Zusammenarbeit mit den Schulleitungen geht es um die Diskussion der Klassengrössen und -bildungen. Je nach Entscheid löst dies eventuelle Rekrutierungsmassnahmen für eine Lehrperson aus. Ein rechtzeitiges Handeln hat eine komfortablere Stellung auf dem Arbeitsmarkt zur Folge.

## Neuer Berufsauftrag

Die Aufgabenbereiche der Lehrpersonen haben in den letzten Jahren enorm zugenommen. Die Einführung von ISF, sowie die wachsende Heterogenität in den Klassen bedingt eine individuellere Förderung der Schülerinnen und Schüler und differenzierte Unterrichtsvorbereitungen. Die Absprachen mit allen an der Klasse Beteiligten nehmen zu, Zusammenarbeit und Kooperationen bekommen mehr Gewicht, die Administration ist umfassend.

Der Kanton reagiert nun auf die Anliegen verschiedener Interessensträger rund um die Schule und hat, wie bereits andere Kantone in der Schweiz, einen neuen Berufsauftrag herausgegeben, welcher ab dem 1. August 2015 in Kraft tritt. Der neue Berufsauftrag soll für den Kanton kostenneutral sein.

Lehrpersonen arbeiteten bis jetzt, wenn sie 100% tätig waren, 28 Lektionen im Unterricht (exklusive Vor- und Nachbereitung je 1 ½ Std./Tag) und hatten dazu 2 Lektionen Präsenzzeit (Sitzungen, schulinterne Weiterbildungen, ...). Neu arbeiten die Lehrerinnen und Lehrer mit einer definierten Jahresarbeitszeit von 1906 Stunden, was einer 42-Stunden-Woche entspricht. Die Mehrbelastung während der Unterrichtszeit kann in der unterrichtsfreien Zeit, also Schulferien, kompensiert werden. Auch Lehrpersonen haben nur 4 Wochen Ferien!

Die Arbeitszeit wird in 4 Felder aufgeteilt, welche folgendermassen gewichtet werden:

88% Unterricht (inkl. Vor- und Nachbereitung, Reflexion, Korrektur, ...)

4% Schülerinnen und Schüler (Beratung und Unterstützung, Zusammenarbeit mit Eltern, Fachstellen und Schulleitung, ...)

5% Schule (Gestaltung und Organisieren der eigenen Schule, Interne Weiterbildung, Schulentwicklung, ...)

3% Lehrperson (individuelle Weiterbildung und Literaturstudium)

Da die Arbeitsfelder in Prozenten definiert werden, kann nun eine Flexibilisierung innerhalb dieser Prozente gemacht werden. Klassenlehrpersonen erhalten neu eine Entlastung im Unterricht, leisten diese Zeit dafür im Arbeitsfeld Schülerinnen und Schüler. Der neue Berufsauftrag bedeutet für viele Beteiligten ein Umdenken. Pensen müssen neu verhandelt und definiert und somit Verträge angepasst werden.

Um die Kostenneutralität auf Kantonsebene zu gewährleisten, wurden verschiedene Massnahmen getroffen. Eine davon hat auch eine Auswirkung auf die Schüler: In der 3. und 4. Klasse wird das Fach „Fächerübergreifendes Arbeiten“ aus der Lektionentafel gestrichen. Neu haben diese Schülerinnen und Schüler 27 Unterrichtslektionen in der Woche.

Der Schulrat hat sich zusammen mit den Schulleitungen intensiv mit der Einführung auseinandergesetzt. Der Schulrat hat Vertrauen, dass die Schulleitungen zusammen mit ihren vier Teams den Berufsauftrag mit einem gesunden Kostenbewusstsein im Rahmen der schulischen Bedürfnisse umsetzen. Dabei ist er sich bewusst, dass die Einführung ohne Mehrkosten knapp nicht erreicht werden kann. Er erachtet es als genauso zentral, dass die hohe Schulqualität beibehalten wird und er auf motivierte und leistungsbereite Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen kann. *bk*

## Termine

23. März	Schulentwicklung Oberriet - Auseinandersetzung im Team (Nachmittag schulfrei)
23. März	Schulbürgerversammlung
3. bis 19. Apr.	Frühlingsferien (Beginn am Karfreitag)
27. April bis 1. Mai	Sommerlager der 6. Klasse Montlingen
4. bis 8. Mai	„Dä Türlü und dä Flidari im Schollariet“ - Theaterprojekt der 3. Klasse Oberriet
11. bis 13. Mai	Projektwochen in Eichenwies und in Montlingen
14. bis 17. Mai	Auffahrts-Brücke
20. Mai	IMTA (schulfrei für Kinder)
21. Mai	Lehrerweiterbildung ISF (Nachm. schulfrei für Kinder)
1. bis 5. Juni	Sommerlager der 6. Klasse Kriessern
15. bis 19. Juni	Sommerlager der 5. Klasse Eichenwies
19. Juni	Schulausstellung in Montlingen (Primar und OZ)
29. Juni bis 2. Juli	Projektwoche Oberriet
4. Juli bis 9. Aug.	Sommerferien
14. bis 18. Sept.	Sommerlager der Klassen 6a + 5b/6b Oberriet
16. Sept.	Lehrerweiterbildung ISF (schulfrei für Kinder)



**Schule Oberriet** +++ Lagerort: **Parpan GR** +++ 76 Kinder +++ 6 Lehrpersonen, 14 Leiter(innen), Hotelküche +++ tolle Pistenverhältnisse, gutes Wetter bis Donnerstag, Liftbetrieb ab Dienstag eingeschränkt (Föhn), 9 Kinder mit starkem Fieber  
 Unterstufe: 3 Skitage in Sarn - Heinzenberg, Eislaufen



**Schule Kriessern** +++ Lagerort: **Flumserberge** (4.Kl.) +++ 18 Kinder +++ 2 Lehrpersonen, 2 Leiter(innen), Hotelküche +++ Pisten fahrbar, wenig Schnee, gutes Wetter (Montag starke Böen) +++ Lagerort **Davos-Platz**, Jakobshorn (5./6. Kl.) +++ 42 Kinder +++ 3 Lehrpersonen, 9 Leiter(innen), 3 Köche(-innen) +++ beste Pistenverhältnisse, tolles Wetter (Mittwoch Schneefall)  
 Unterstufe: 3 Skitage in Laterns, Ateliers in altersdurchmischten Gruppen



**Schule Montlingen** +++ Lagerort: **Wildhaus** +++ 61 Kinder +++ 3 Lehrpersonen, 10 Leiter(innen), Restaurantküche +++ Pisten fahrbar, wenig Schnee, tolles Wetter  
 Unterstufe: 3 Skitage auf dem Sonnenkopf - Klösterle, Eislaufen, Stafetten, Affenfängis

## Werwölfe

Am Dienstag haben wir auf den Gängen Werwölfeln gespielt. Es spielten fast alle mit. Es gab vier Werwölfe, ein Mädchen, eine Hexe, einen Jäger, einen Amor und ein paar ganz normale Dorfbewohner. Einige überlegten schlau und fanden heraus wer ein Werwolf gewesen war. Es hat riesigen Spass gemacht.

Joe, Joshua, Dorien

## Schwendisee-Challenge

Im Auftrag von Herrn Kühnis liefen wir zu einem idyllischen See in der Nähe. Obwohl es stockdunkel war, marschierten wir zu den Leitern und erhielten den Auftrag, in unter 12 Min. um den ganzen See zu spurten. Als Wegweiser stellten die Leiter rund um den See kleine Fackeln auf. Alle schlugen sich tapfer! Die Schüler waren nach diesem tollen Erlebnis total erschöpft und schliefen früh und zufrieden ein.

By Paula, Laila, Marina

## Die Piste

In der Nacht waren die Pistenbullyfahrer sehr fleissig. Am Morgen hatten wir super präparierte Pisten, obwohl es etwas an Schnee mangelte. Am Nachmittag liess die Qualität des Schnees immer mehr nach, und der Untergrund, der sich unter dem sulzigen Schnee befand, kam immer mehr zum Vorschein.

Am Dienstagnachmittag kollidierte der Hauswart des Schulhauses Bergli mit der neuen Halbjahres-Praktikantin des gleichen Schulhauses. Da die Praktikantin mit dem Snowboard unterwegs war, konnte sie nicht rechtzeitig bremsen und dadurch entstand die Kollision.

Sandro, Jannis, Yannis

## Essen

Das Essen traf nicht immer jeden Geschmack, doch das beste Essen (fanden die Kids) war Chicken Nuggets mit Pommes. Die Leiter wohl weniger! Am Morgen gab es immer Buffet mit Brot, Fleisch, Cornflakes mit Milch oder Jogurt, Schokolade oder Ovomaltine. Zum Mittag- und Abendessen gab es immer etwas anderes. Nur am Abend gab es immer leckeren Salat mit Sauce.

Riccardo, Janis, Marc

## Abendprogramme

Mittwoch: Nach einem strengen Tag durften wir uns fürs Casino hübsch machen. Bei Herrn Sutter konnten wir Roulette spielen, dann gab es noch Black Jack, Bingo, Böse Eins und noch viele weitere Spiele zur Auswahl. Man konnte Sport machen, um seine Gewinne zu erhöhen.

Donnerstag: Am letzten Abend führten die 6.Klässler ein Abschlusstheater vor. Es handelte von einem Ehepaar, das in die Flitterwochen fliegen wollte, doch es gab einige Zwischenfälle. Schlussendlich flog die Frau mit einem anderen Typen in die Flitterwochen.

Juliette, Julia, Anina, Denise

## Zwischenpausen

In der Pause, in der wir Zeit für uns hatten z.B. zum Duschen, Spiele spielen, Chillen, usw. war immer etwas los! Ein paar hatten Heimweh und kleinere Verletzungen. Es fand bei der Couch sogar eine inszenierte Hochzeit statt. Laila und Paula heirateten. Am Schluss der Hochzeit gratulierte man ihnen!

Jessica, Jasmin, Anastasia

**Schule Eichenwies** +++ Lagerort: **Valbella** +++ 54 Kinder +++ 3 Lehrpersonen, 6 Leiter(innen), 4 Köchinnen +++ gute Pistenverhältnisse, tolles Wetter, ab Dienstag eingeschränkter Betrieb der Lifte wegen Föhn  
 Unterstufe: 2 Skitage in Grösch-Danusa, Spezialprogramm



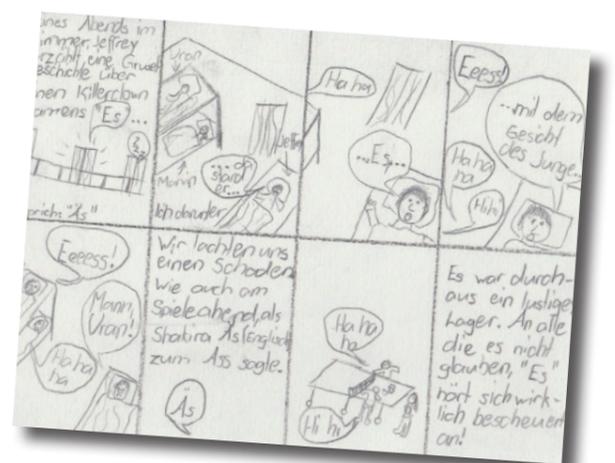
### Skidepot der Schulgemeinde

Seit mehreren Jahren sammelt die Schulgemeinde Skiartikel wie Skier, Skischuhe, Stöcke und Helme. Diese werden unseren Kindern für Skitage und Lager zur Verfügung gestellt.

**Sollten Sie über solche Skiausrüstung verfügen und sie nicht mehr benötigen: Wir können diese sehr gut gebrauchen.**

Bitte nehmen Sie mit einer der 4 Schulleitungen Kontakt auf oder melden Sie es über Ihr Kind der Lehrperson.

**Vielen Dank!**



# Im Blickpunkt: Spielgruppen

Kinder aus fremdsprachigen Familien zeigen beim Kindergarteneintritt oft Probleme im Bereich der Verständigung. In der Folge können sich die Schwierigkeiten in die Schule weiterziehen. Als Mitglied im ISF-Team von Eichenwies weiss ich das aus erster Hand. Andererseits hatte ich vor zwei Wochen die Eltern einer Schülerin zum Beurteilungsgespräch zu Gast. Die Eltern waren von Haus aus fremdsprachig, sprachen aber beide hervorragend Deutsch. Ihr Kind zeigte in der Schule gute bis sehr gute Sprachresultate. Ich fragte die Eltern, wann ihre Tochter angefangen habe Deutsch zu sprechen. Ich musste erstaunt feststellen, dass dies erst von dem Moment an der Fall war, als das Mädchen die Spielgruppe besuchte. Grund genug zu erfahren, was eine „Spielgruppe“ ist und was dort gemacht wird. *mbi*

## Spielgruppe – Lernort ohne Wertungen, ...

Im Zentrum jeder Spielgruppe steht das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen nach Spiel, Bewegung, Ausdruck und Ruhe. Das Spielgruppenkind wird dort abgeholt, wo sein momentaner Entwicklungsstand ist.

In der Spielgruppe liegen keine fixen Spiel- und Lehrpläne auf. Dies würde zu einer Unterdrückung der individuellen Entwicklung des Kindes führen. Das Spielgruppenkind braucht keine Zahlen oder Tiere nachzumalen und keine Animation um etwas zu tun. Viel mehr darf und soll das Kind selbst entscheiden, wann es aktiv tätig sein will. Die Spielgruppenleiterin gibt klare Regeln und Grenzen an die Kinder weiter. Sie lässt das Kind frei tun. Aktiv wird sie erst dann, wenn Regeln oder Grenzen im Umgang miteinander oder mit den Materialien nicht eingehalten werden. Das erfordert von der Spielgruppenleiterin stete Präsenz und Kommunikation.

Gleichzeitig sucht die Leiterin, individuell auf jedes Kind einzugehen und zwischen den einzelnen Individuen Brücken zu schlagen. Dazu braucht es ein feines Gespür und Fingerspitzengefühl, denn Überforderungen würde die Individualität des Kindes brechen. Jedes Kind hat seinen Entwicklungsrhythmus, den es in seinem eigenen Tempo gehen darf. In der geschützten Spielgruppe lernt sich ein Kind selbst kennen, denn es trifft immer wieder auf die „anderen“, nimmt ihre Reaktionen wahr, reagiert und lernt mit jedem Tag mehr, auf andere Rücksicht zu nehmen, sich zu behaupten, zu diskutieren, zu streiten, Frieden zu schliessen und vieles mehr. Es ist ein sozialer Prozess, der das Kind weiter bringt. Wenn das Kind diese Erfahrungen selber machen darf, so wird sein Selbstwertgefühl gestärkt.

In der Spielgruppe werden dem Kind viele verschiedene Materialien zur Verfügung gestellt. Im Vordergrund steht das „Schaffen“ mit diesen Materialien. Mit Fingern, Händen, Armen oder gar mit vollem Körpereinsatz wird gearbeitet. Dabei macht das Kind Gedankengänge und entwickelt Lösungsstrategien um zum Ergebnis zu kommen. Mitunter gerät es in eine kreative Schöpfungsphase. Das Ergebnis des Schaffens wird weder vorgegeben, noch im Nachhinein in irgendeiner Weise bewertet oder ver-



glichen. Um sich spielerisch und schöpferisch zu erfahren, stehen in der Raumspielgruppe Angebote wie Leimtisch, Knetmasse, Malgelegenheiten, Holzwerkstatt, Wasserspiel, Rollenspiel, Hüpfcken und als Rückzugsmöglichkeit auch eine Ruheecke zur Verfügung. Die Waldspielgruppenkinder „schaffen“ mit dem unerschöpflichen Materialangebot des Waldes: Erde, Blätter, Stecken, Steine, Tannzapfen, Wasser, ... Der Lebensraum Wald bietet ihnen Platz zum Rennen, Toben, Verstecken, Laut sein, aber auch um sich zurückzuziehen, zu beobachten, zur Ruhe zu kommen.

Sollte ein Kind an seine Grenzen kommen, ist die Spielgruppenleiterin da, um mit dem Kind zusammen eine Lösung zu suchen. Sie wird dem Kind keine fertige Lösung vorlegen. Viel mehr wird sie das Kind motivieren, die Lösung selbst zu finden.

## ... aber mit Nutzen

Die Spielgruppe ist die erste, kleine Ablösung von den Eltern. Es ist ein soziales Erfahrungsfeld ausserhalb der Familie dadurch, dass sich die Kinder ihren eigenen Platz in einer Gruppe Gleichaltriger suchen. So können die Kinder eine neue Welt erkunden, Freundschaften schliessen, neue Fähigkeiten entdecken, in andere Rollen schlüpfen, verschiedene Materialien austesten und verändern, ihren Horizont erweitern und durch all diese Tätigkeiten an Selbständigkeit und Selbstvertrauen gewinnen und ein gutes Selbstwertgefühl entwickeln. Für den nachfolgenden Kindergarten sind damit gute Grundlagen gelegt in Bezug auf Kreativität und Verhalten in der Gruppe.

*Ilona Sturzenegger, Spielgruppe Werkstättli Eichenwies*

## Spielgruppe Oberriet

Angebot Spielgruppe  
Kinderhüeti Dienstag und Freitag (8.30 - 11.00 Uhr)  
Ort Schulhaus Burgwies, Oberriet  
Kontakt Elena Torres-Gomez / 076 423 10 81  
e.torresgomez@sunrise.ch  
Webside www.spielgruppe-oberriet.ch

## Waldspielgruppe Oberriet Eichenwies Rüthi

Angebot Wichtelgruppe ab ca. 2.5 Jahren  
Waldspielgruppe ab 3 Jahren  
Ort ab Wichensteiner Seeli, Bergstrasse Richtung Semmelenberg  
Kontakt Heinrika Gächter / 071 761 25 22  
heinrika@bluewin.ch

## Spielgruppe „Werkstättli“ Eichenwies

Angebot Spielgruppe Montag u. Mittwoch 9.00 bis 11.00 Uhr  
Kinderhüeti Donnerstag 8.30 bis 11.00 Uhr  
Neu ab August 15: Spielgruppe PLUS-Deutsch (Mo.Nm.)  
Ort Eichenwies, Kindergartenstrasse 1  
Kontakt Ilona Sturzenegger / 071 755 37 05  
ilona-sturzenegger@hispeed.ch

## Waldspielgruppe Kobelwald

Angebot Waldspielgruppe für Kinder ab 3 Jahren,  
Donnerstags 9.00 - 11.30 Uhr  
Ort Kobelwald, Semmeler  
Kontakt Franziska Graber-Schmid / 071 761 06 80  
f-d.graber@bluewin.ch

## Spielgruppe IG Schatzkiste Montlingen

Angebot Spielgruppe (9.00 - 11.00 Uhr) am Montag und Dienstag  
Waldspielgruppe (9.00 - 11.00 Uhr) am Mittwoch  
Kinderhüeti (9.00 - 11.00 Uhr) am Mittwoch  
Ort Montlingen, Kindergartenstrasse 49  
Kontakt Nicole Bichler / 071 761 01 22  
nicole@bichler.com

## Spielgruppe und Kinderhüeti „Rägabogen“ Kriessern

Angebot 3 x wöchentlich (Montag, Mittwoch, Donnerstag)  
von 9.00 bis 11.00 Uhr  
Ort Pfarreizentrum Kriessern  
Kontakt Sandra Thurnherr / 071 755 45 14  
josef.thurnherr@bluewin.ch

# Klassenprojekte

## Weihnachtsmarkt 2014 der Eichenwieser 4. Klässler Mit Einsatz zur Traumschulreise

Das Bild vom Schneeball, der weit oben am Berg in Bewegung kommt, immer grösser wird und mehr und mehr Schnee mitreisst, ist wohl jedem bekannt. Es kommt mir sofort in den Sinn, wenn ich daran denke, wie das Projekt „Traumschulreise“ der Eichenwieser 4. Klässler ins Rollen kam.

Im Frühsommer, noch in der 3. Klasse, möchte ich als Lehrer den Schülern das Thema „Geld“ auf möglichst vielfältige Weise näherbringen. Wichtiges Anliegen ist mir, den Kindern zu vermitteln, dass Geld nicht einfach verfügbar ist, sondern verdient werden muss. Da steckt Arbeit, Aufwand, Mühe dahinter. Spontan mache ich ein Beispiel: „Wenn ihr vorhättet, eure Schulreise ins Alpamare zu machen, so müsstet ihr etwas dafür unternehmen. Denn die Reise ist zu teuer für unser Schulbudget.“

Mit grosser Befriedigung entnehme ich den Gesichtern, dass die Kinder nachdenken. Die Botschaft scheint angekommen.

Doch die Gedanken spinnen sich wohl weiter, denn nach der Lektion kommen einige nach vorn und finden, dass wir das doch tatsächlich machen könnten. Sie hätten auch schon Ideen. Nämlich man könnte doch einen Autowaschtag machen und dann sei da auch Geld zu verdienen mit Gartenarbeiten beim Nachbarn, weil fürs Kinderhüten seien sie noch zu jung und schliesslich könne man ja auch Blumen sammeln und Strösse binden und verkaufen, wobei ... und dies ... und jenes. Schliesslich schaffe ich es noch zu einem Kaffee in die Pause. Aber auch bei mir kommt etwas ins Rollen.

Noch vor den Sommerferien fällt die Entscheidung, einen Weihnachtsmarkt zu veranstalten. Dies gibt uns genug Zeit zur Vorbereitung.

Nach den Ferien geht es mit der „Produktion“ los. Fröbelsterne, Schwemmholtzkerzenhalter, Weihnachtslaternen und viel Adventiges mehr werden unter der spätsommerlichen Sonne hergestellt. Der Termin wird festgelegt. Je näher dieser rückt, umso klarer wird das Konzept. Ein Flohmarkt wird angegliedert, weil wir nicht so viel produzieren können, dass es reicht. Sofort unterstützen uns alle möglichen guten Geister und spenden uns diverse Sachen für den Flohmarkt.



Die Kaffeestube wird geplant. Es wird immer klarer, was alles gemacht werden muss. Oh ja, das ist eine ganze Menge. Die Aufgaben werden verteilt. Viele Kinder entwickeln Eigeninitiative und setzen persönliche Ideen in die Tat um, stellen schöne Papiertänneli oder Kaffeekapselengeli her, um diese ebenfalls zu verkaufen. Der Weihnachtsmarkt wird mit selber gestalteten Plakaten über die Dorfgrenzen hinaus bekanntgemacht, Flyer von den Kindern unter Verwandten, Bekannten und Nachbarn verteilt. Und was sich in der ganzen Vorbereitung abzeichnet, bewahrheitet sich am 22. November 2014. Jedes einzelne der Kinder steht voll hinter dem Projekt. Sie arbeiten teilweise ohne Unterbruch mit, verkaufen, preisen an, erklären, beraten, helfen, räumen die Tische ab, besorgen Kaffeestube und Abwasch und helfen bis zur letzten Minute. Von den Besuchern des Marktes erfahren wir viel Lob, von den Eltern Unterstützung und Wohlwollen auf der ganzen Linie.

Dieses kollektive Engagement und der Erfolg, das Sparziel erreicht, nein, mit 1'600 Franken weit übertroffen zu haben, sind es, welche uns alle am Ende jenes Tages so ungemein befriedigt haben einschlafen lassen.

Ich bin sicher, wenn wir dann in den nächsten Wochen unsere Reise ins Alpamare machen, die Rutschen runter sausen und eine Menge Spass haben, werden wir uns erinnern, dass wir hart dafür „gekrampft“ haben. Alle gemeinsam. *mbi*

## Aus dem Einschulungsjahr (ESJ) in Oberriet Einfach nur zum Staunen...

Einfach nur zum Staunen waren die Experimente im Einschulungsjahr in Oberriet. Das neue Jahr startete nämlich direkt mit einer Projektwoche zum Thema „Die vier Elemente“. Zu Erde, Wasser, Luft und Feuer wurde mit viel Eifer und voller Freude experimentiert. Schmutzwasser versickerte in der Erde und kam als gereinigtes Wasser wieder zum Vorschein, Luftballonraketen starteten, ein Luftbett wurde hergestellt, mit Streichhölzern bauten die Kinder ein Lauffeuer, und sie schafften es sogar, eine Murmel auf dem Wasser schwimmen zu lassen. Die Ergebnisse der Experimente versetzten die Schülerinnen und Schüler ins Staunen.

Einfach nur zum Staunen waren aber auch die Zeichnungen, die mit den vier Elementen gestaltet wurden. Die Kinder malten beispielsweise ein Suchbild nur mit Erde, und sie vermischten Farben mit Wasser aus dem Zerstäuber. Es wurde mit Russ gezeichnet, und im Pustebild, das mit Hilfe von Strohhalmen entstand, gab es zum Schluss viele kleine Phantasiegestalten zu entdecken. Es war eine spannende und lehrreiche Woche mit vielen neuen Erkenntnissen. Sie wird den Schülerinnen und Schülern sicher noch lange in Erinnerung bleiben. *esj*

## Verabschiedung



## Erika Weders letzter Arbeitstag

Am 30. Januar 2015 arbeitete unsere Hauswartin, Erika Weder, zum letzten Mal im Burgwies. Nach 35 Jahren trat sie ihren wohlverdienten Ruhestand an. Sie war für das Schulhaus 68 verantwortlich und arbeitete aber auch immer dort, wo ihre Arbeitskraft benötigt wurde. Erika verstand sich als Dienstleisterin. Sie war immer im Hintergrund tätig und putzte dort, wo sie niemanden durch ihre Arbeit störte. Auch wenn jemand auf dem frisch geputzten, nassen Boden das Schulhaus betrat, störte sie das nicht.

Das ganze Burgwies mag Erika nun mehr freie Stunden im Kreise ihrer Familie gönnen und freut sich für sie, doch sind auch alle traurig, die lebenswürdige und ruhige Hauspflegerin nicht mehr im Einsatz zu sehen. Esther Loher übernimmt nun das Ruder in diesem Schulhaus und wir wünschen ihr ebenso viel Freude und Genugtuung an ihrem neuen Arbeitsort. Wir sind sicher, dass mit ihr ein würdiger Ersatz für Erika eingestellt wurde und hoffen, dass auch sie bis zur Pensionierung voller Elan ihrer wichtigen Arbeit nachgeht. *ch*

Die Erstgigse aus Kriessern schrieben einige Sätze zur diesjährigen Fasnacht. Daraus drei Musterchen zum Schmunzeln.

Ich ging als Muskelkater (statt „Musketier“) an die Fasnacht.

Es war kalt und ich war eingefroren.

Mein Bruder ging als nichts an die Fasnacht.

# Raus mit der Laus: Wichtiges zum lästigen Plagegeist in Kürze

Immer wieder kommt es vor, dass Kinder Läuse haben. Aber was tun, wenn sich das Kind am Kopf kratzt und wir kleine, weisse Punkte entdecken? Das richtige Vorgehen ist immens wichtig, um eine Ausbreitung zu Hause und in der Schule zu verhindern.

1. Informieren Sie sofort die Lausfachfrau ihrer Schuleinheit oder die Klassenlehrperson.
2. Behandeln Sie Ihr Kind. In der Regel ist eine einmalige Anwendung des „Lausmittels“ ausreichend. Dieses bekommen Sie beim Arzt oder in der Apotheke. Zusätzlich müssen die Nissen entfernt werden. Am effektivsten ist es, wenn Sie die Nissen mit den Fingernägeln oder dem Nissenkamm abstreifen. Im Anschluss kontrollieren Sie Ihr Kind täglich über mehrere Wochen.
3. Eine Übertragung der Läuse von Kopf zu Kopf ist um ein Vielfaches wahrscheinlicher als über Gegenstände. Waschen Sie trotzdem die Bettwäsche und die Kleidung einmalig bei 60° C. Gegenstände, die nicht gewaschen werden können (z.B. Kuscheltiere, Mützen) isolieren Sie für eine Woche oder geben diese für einen Tag bei -20° C in die Tiefkühltruhe. Polstermöbel, Autositze und Kontaktgegenstände sollten Sie staubsaugen. Kämmen und Haarbürsten legen Sie für eine Minute in 60° C heisses Wasser.
4. Wenden Sie sich bei Unsicherheiten an die Lausfachfrau. Weitere Details finden Sie auch im Internet unter [www.kopflaus.ch](http://www.kopflaus.ch) oder [www.kopflaus.info](http://www.kopflaus.info)



## Unser Lausfachfrauen-Team der Primarschule ekmo:

### Eichenwies:

Tanja Pridgar, Wiesenstrasse 12a, 9463 Oberriet, Tel. 071 760 00 33

### Kriessern:

Nadia Locher, Hofwaldstrasse 17, 9451 Kriessern, Tel. 071 720 01 47

### Montlingen:

Andrea Willi, Lachenstrasse 13, 9462 Montlingen, Tel. 071 761 36 63

### Oberriet:

Andrea Weder, Kronengasse 7, 9463 Oberriet, Tel. 071 761 00 46



- Was: Die Laus ist selten sichtbar und flüchtet vor Licht. Die Eier der Laus (Nissen) kleben an den Haaren.
- Wie: Die Nissen entwickeln sich in 2 bis 3 Wochen zur Laus.
- Ernährung: Die Laus ernährt sich von Menschenblut. 48 Stunden ohne Blut kann sie kaum überleben.
- Bei wem: Alle können Läuse haben. Es hat nichts mit fehlender Hygiene zu tun.

## Beiträge in der ekmo Zitig

Die ekmo Zitig wird zweimal pro Jahr im Umfang von 8 Seiten erscheinen. Einmal im März, danach im September. Eine kleinere Ausgabe vor dem Ende des Schuljahres im Juni soll die wichtigsten Informationen zum Schulbetrieb enthalten. Sie wird bloss halb so gross sein und damit kaum Platz haben für ein Blickpunktthema oder Reportagen.

Auf die Aussage im Leitartikel zurückkommend: Seien Sie, interessierte und aktive Leser, freundlichst eingeladen, Ihre Meinung kundzutun. In der Folge steht, dass Leserbriefe „nach Möglichkeit und Relevanz“ veröffentlicht werden. Betreffend Relevanz ist es so, dass Leserbriefe, welche fundiert einen Beitrag zur Meinungsbildung leisten, herzlich willkommen sind; selbstverständlich mit dem Namen des Autors versehen.

Bleibt noch das Hindernis, dass der Platz in der ekmo Zitig nicht unbegrenzt ist und ein eingesandter Beitrag aus diesem Grund rauskippen kann.

Es muss nicht immer so sein, dass man selber gleich schreiben will, obwohl einem vielleicht ein Thema auf dem Magen oder am Herzen liegt. Wenn ich durch Sie davon erfahre, könnte ich mir Gedanken darüber machen.

Auf Seite 3 dieser Zeitung finden Sie Termine. Es sind lauter offizielle Termine der Schulgemeinde ekmo. Sie betreffen Anlässe und Projektwochen aus den verschiedenen Dörfern und Schulhäusern genauso, wie Daten für die Gesamtheit der Schulgemeinde. Sie allesamt sind Schultermine. Es gibt bestimmt Anlässe, welche für Kinder und/oder Eltern aus dem ekmo-Raum ebenfalls interessant wären. Diese Termine möchte ich gerne in einem separaten Kalender bekanntgeben.

Die Herausforderung besteht darin, dass die Daten bis zu einem halben Jahr vorher bei mir eintreffen müssen. *mbi*

### Beiträge, Anregungen an:

Adresse Marcel Biedermann / Schulhaus Eichenwies  
Alvierstrasse 1 / 9463 Oberriet  
Telefon 076 560 77 62 / 071 761 13 83  
Mail [marcel.biedermann@orschulen.ch](mailto:marcel.biedermann@orschulen.ch)

## Danke!



Für deinen grossen Einsatz im Bereich Informatik für die Primarschule ekmo danken wir dir herzlich. Mit einem Pfeifen auf den Lippen bist du jeweils in unsere Schulhäuser gekommen und hast die nötigen Arbeiten erledigt und uns unterstützt, wenn die Technik wieder einmal nicht wollte. Deine aufbauenden und witzigen Rundmails haben uns immer ein Lächeln in unsere Gesichter gezaubert.

Du wirst uns fehlen!  
Herzlichen Dank Hübi!